

von Europa machen würde. Das Soldatenkaisertum, das er kommen sah, war noch nicht gestiftet, nur der Held, der es stiften sollte, war einem scharfen Auge schon erkennbar in dem Eroberer Italiens, General Bonaparte, da schrieb ihm Friedrich Schiller schon im voraus seine Geschichte; er dichtete seinen „Wallenstein“. Ein Heer, zusammengewürfelt aus Spaniern und Wallonen, Iren und Schotten, Deutschen und Italienern, ein Völkergewimmel in Wehr und Waffen, nicht verbunden durch Einheit der Abstammung, des Blutes und der Sprache, durch die Bande der Religion oder der Staatsgewalt; zusammengefaßt und zusammengehalten nur durch den Ruf des Feldherrn, der, „des Lagers Abgott und der Länder Geißel“, den Krieg durch den Krieg zu nähren weiß und unter dessen allzeit siegreichen Fahnen der Kriegsmann den Reich des Genusses und Herrseins bis zur Hefe schlürft. Und an der Spitze dieses Heeres ein Emporkömmling des Lagers, der sich vermischt, die Menschheit zu zertreten wie Gewürm, und den Himmel zu stürmen wie ein Schanzewerk, der nach dem Höchsten greift im Vertrauen auf die Sterne und auf das Heer. Aber die Sterne belügen und das Heer verrät ihn. Und anderes hat er nicht aufzubieten. Sein Ehrgeiz ist nicht geadelt durch einen höhern, sittlichen Zweck, durch einen jener Lichtgedanken, die zünden in den Massen; weder das Herz noch das Gewissen eines Volks folgt seinem Tun, weder der Glaube noch die Liebe einer Gemeinde hängt an seinem Gelingen oder zittert vor seinem Sturz. Wohl hat der holde Bahn der Jugend ihm einen Seelenadel angedichtet, der ihn ihrer Begeisterung und ihres Schwärmens würdig zeigte, aber die Stunde der Erkenntnis bleibt nicht aus. „Bleibe bei mir, geh nicht von mir!“ — ruft der Entlarvte bittend dieser Jugend nach. Es ist umsonst:

„Der Gott, dem du dienst, ist kein Gott der Gnade.  
 Wie das gemüßlos blinde Element,  
 Das furchtbare, mit dem kein Bund zu schließen,  
 Folgt du des Herzens wildem Trieb allein.  
 Weh denen, die auf dich vertrau'n, an dich  
 Die sichere Hülte ihres Glückes lehnen,  
 Gelockt von deiner gastlichen Gestalt!  
 Schnell, unverhofft bei nächstlich stiller Weile  
 Gär't's in dem tödlichen Feuerschlunde, ladet  
 Sich aus mit tobender Gewalt, und weg  
 Treibt über alle Pflanzungen der Menschen  
 Der wilde Strom in graufender Zerstörung.“